



DIE TAUFE

WENN WORT UND WASSER
SICH ZUM **LEBEN** VERBINDEN



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU



LIEBE ELTERN, LIEBE VÄTER, LIEBE MÜTTER, LIEBE PATINNEN UND PATEN, LIEBE INTERESSIERTE!

Die Taufe ist für viele Eltern eines der wichtigsten und prägendsten Feste, das sie im Leben ihres Kindes feiern. Sie betrachten ihr Kind als Geschenk Gottes und bringen ihren Dank zum Ausdruck. Und sie wünschen sich für ihr Kind eine Geborgenheit und Freiheit, die stärker ist als der Tod.

Doch nicht nur im Kindesalter kann man getauft werden. Auch Jugendliche oder Erwachsene entscheiden sich für die Taufe. Auch sie wollen an Gottes Versprechen teilhaben, dass die Getauften befreit leben können.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie auf Ihrem Weg zur Taufe begleiten und unterstützen. Entdecken Sie, was Taufe bedeutet, wo ihr Ursprung liegt und warum sie ein Geschenk für das Leben ist: weil sie aus Menschen – jeden Alters – Gottes Kinder macht.

INHALT

Warum taufen?	4
Die Geschichte der Taufe	5
Taufe als Sakrament	7
Elemente der Taufe	8
Entscheidung Kindertaufe	10
Allgemeine Fragen zur Taufe	12
Taufe im Konfirmations- und Erwachsenenalter	14
Tauf feste	16
Taufvorbereitung	17
Das Taufgespräch	18
Tauftraditionen	20
Das Patenamt	22
Informationen für Taufpatinnen und Taufpaten	23
Fragen zum Patenamt	24
Beispielhafter Ablauf der Taufe	26
Nach der Taufe	29
Tauferinnerung	31
Service	32
• Beispielhafte Taufsprüche	32
• Liedvorschläge aus dem evangelischen Gesangbuch	34
• Empfehlungen für Geschenke	35

DIE TAUFE – GOTTES VERSPRECHEN DES EWIGEN LEBENS

Wie wunderbar und doch gleichzeitig verletzlich das Leben ist, wird uns durch die Geburt eines Kindes bewusst. Sie verändert alles: unser gewohntes Leben und auch die Sichtweise darauf. Wir staunen über das Wunder des Lebens und sind dankbar. Unseren Dank richten wir auch an Gott. Von ihm erbitten wir Beistand. Wir sehnen uns nach einer Kraft, die Halt gibt und mehr als ein Leben lang trägt.

Viele Eltern lassen ihr Kind taufen, weil sie damit ihre Hoffnung zum Ausdruck bringen wollen, dass Gott auch da noch das Leben trägt, wo sie selbst an ihre Grenzen kommen. Sie wünschen sich, dass ihr Kind ohne Angst durchs Leben gehen kann, und wollen ihm christliche Werte als Richtlinie für sein Leben mitgeben.

Die Taufe erinnert uns daran, dass alle Menschen Gottes Geschöpfe sind. Sie lässt uns Anteil haben am Weg Jesu Christi und am ewigen Leben. Wir können, so verspricht uns Gott durch die Taufe, schon jetzt ganz befreit leben. Wir müssen nichts und niemanden fürchten – nicht einmal den Tod. Gott hält an uns fest, auch wenn wir schuldig werden oder scheitern. Durch die Kraft des Heiligen Geistes erfahren wir uns als Kinder Gottes, schon hineingeboren in die verwandelte und geheilte Welt.



VOM FLUSSBETT ZUM TAUFBECKEN – WIE ALLES BEGANN

Die Taufe ist so alt wie das Christentum selbst. Von Beginn an ließen sich Christen und Christinnen taufen, um zu der noch jungen Gemeinschaft zu gehören. Ein Bekenntnis, das damals lebensgefährlich sein konnte. Durch die Taufe wollten sie an Christus teilhaben und befreit leben: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Galaterbrief 3,28)



Das Untertauchen und anschließende Wiederauftauchen bei der Taufe bezeichnete den Anfang eines neuen, von Schuld und Sünde befreiten Lebens. Wie Christus gingen die Getauften durch den Tod in das ewige Leben. Und wie Jesus Christus empfangen sie die Kraft des Heiligen Geistes.

Die Taufe ist immer ein Geschenk Gottes – sie kann nur erbeten werden. Das gilt für Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Nach biblischem Zeugnis wurde Jesus selbst von Johannes dem Täufer im Jordan getauft. In Matthäus 28 steht, dass er seinen Jüngern den Auftrag zur Taufe erteilt hat:

„Darum gehet hin und lehret alle Völker:
Taufet sie auf den Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret
sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“

LUTHER UND DIE TAUFE



Der Reformator Martin Luther wurde am 11. November 1483, dem Martinstag, in Eisleben getauft. Er war überzeugt davon, dass durch die Taufe Tod und Teufel dem Menschen nichts mehr anhaben können. Das Entscheidende war für ihn das Wort der Verheißung: Du, mit deinem Namen, bist nun auf den Namen Gottes getauft. Die Taufe hängt nicht davon ab, wie sie vollzogen wird oder wie der Täufling gestimmt ist. Die Taufe ist ganz und gar ein Geschenk. Auf diesen zentralen Gedanken berufen sich die Männer und Frauen der reformatorischen Bewegung.



Immer wenn Luther Angst hatte, verzweifelt war oder ihn düstere Gedanken plagten, schrieb er mit Kreide auf den Tisch:

„Ich bin getauft!“

Die Gewissheit, Gottes Kind zu sein und von ihm gehalten zu werden, gab Luther Trost und Kraft. Was konnte ihm schon passieren? Er dachte an Gottes Gnade, die sich in der Taufe zeigt. Getaufte müssen nichts und niemanden fürchten – auch in ihrer Schwachheit nicht.

Für Luther war die Taufe ein Geschenk, das wir jeden Tag aufs Neue auspacken können. Er sagte: „Darum soll jeder die Taufe als sein tägliches Kleid ansehen, in dem er immerfort gehen soll.“

Taufe als Sakrament

ANGENOMMEN VON GOTT – AUFGENOMMEN IN DIE GEMEINSCHAFT

Die Taufe und das Abendmahl sind die beiden Sakramente, die für die evangelische Kirche grundlegend sind. Ein Sakrament kann man sich nicht selbst geben, man empfängt es: Es sind von Christus eingesetzte Worte und Zeichen, durch die Gott mit den Menschen in Verbindung tritt. In der Taufe handelt Gott selbst, deshalb ist sie einmalig und lässt sich nicht wiederholen.

Durch die Taufe wird der Getaufte auch in die evangelische Kirche aufgenommen und damit in die weltweite christliche Gemeinschaft.

Im Jahr 2007 wurde die wechselseitige Anerkennung der Taufe zwischen evangelischer, katholischer, orthodoxer und acht weiteren christlichen Kirchen in Deutschland offiziell vereinbart. Gottes Versprechen in der Taufe gilt für immer – beim Übertritt in eine andere christliche Konfession und sogar bei der Aufgabe der Rechte und Pflichten der Kirchenmitgliedschaft.



DAS WASSER – EIN SYMBOL DES LEBENS

Alle Lebewesen brauchen Wasser. Wo es kein Wasser gibt, ist kein Leben. Wasser erquickt Leib und Seele. Wasser fließt, bewegt sich und kann reinigen – aber Wasser kann auch Leben bedrohen und uns untergehen lassen.

In der Taufe mit Wasser kommt unsere Dankbarkeit für das Leben zum Ausdruck. Das Wasser steht aber auch für die Reinigung: Die Sünde, in die alle Menschen verwickelt sind, wird abgewaschen. Vor allem aber steht das Wasser für den Untergang und die Rettung – das Sterben und die Auferstehung mit Christus. So stellt die Taufe eine geheimnisvolle Einheit her mit dem Weg, den Jesus Christus im Leben sowie durch Tod und Auferstehung gegangen ist.

Heute wird in unserer Kirche der Kopf des Täuflings dreimal mit Wasser übergossen. Durch die Taufworte „**Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes**“ werden unsere Zugehörigkeit zu Gott und das Versprechen des ewigen Lebens besiegelt.



DER HEILIGE GEIST – DER ATEM, DEN WIR ZUM LEBEN BRAUCHEN

„Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ So heißt es in der Taufformel. Um wen es sich bei Vater und Sohn handelt, ist klar. Aber wer oder was ist der Heilige Geist?

Das hebräische Wort, das im Alten Testament verwendet und mit **Geist** übersetzt wird, hat eine doppelte Bedeutung. Es kann sowohl **Wind** als auch **Lebenskraft** heißen. Es meint also den **Lebensatem Gottes**. Durch ihn ist alles ins Leben gekommen und durch ihn wird alles Leben erneuert.

Im Neuen Testament verheißt Jesus seinen Jüngern den Heiligen Geist als lebendige Kraft Gottes. In der Apostelgeschichte wird berichtet, wie der Heilige Geist an Pfingsten über die Menschen kommt. Die stärksten Kräfte der Natur werden hier ausgemalt – Feuer, Wasser, Wind –, um deutlich zu machen, warum die Christinnen und Christen zuerst alle Sprachgrenzen überwandern und dann alle Ländergrenzen.

Es ist die Kraft des Heiligen Geistes, die wir in der Taufe empfangen. Eine aufgelegte Hand nach der Taufe und entsprechende Worte ermutigen uns, als freie und befreite Christinnen und Christen zu leben.

Auf das Wasser allein kommt es also nicht an, erst im Zusammenspiel mit dem Wort bewirkt es Wunder – das Wunder der Verwandlung. Der Täufling wird in ein neues Leben als Christenmensch hineingeboren.



DIE TAUFGE: BEGLEITET UND BEHÜTET SEIN VON ANFANG AN

Jeder Lebensweg braucht eine Begleitung. Am besten von Anfang an. Wenn wir ein Kind taufen lassen, dann geben wir Gottes Versprechen mit auf den Weg, dass nichts und niemand mehr zu fürchten ist. Auch deshalb sind Säuglings- und Kleinkindertaufen noch immer die beliebteste Form der Taufe.

Da ein Kleinkind die Entscheidung zur Taufe noch nicht selbst treffen kann, tun dies die Eltern, Patinnen und Paten stellvertretend für das Kind. Diese Entscheidung dürfen sie mit gutem Gewissen treffen, denn sie üben keine religiöse Bevormundung damit aus. Ihr Kind kann später selbst bestimmen, ob es mit seiner Konfirmation das Taufversprechen Gottes erinnern und ein Leben als freie Christin oder freier Christ führen will.

Die Kindertaufe setzt die Bereitschaft voraus, das Kind christlich zu erziehen – es also die Freiheit erfahren zu lassen, zu der uns Christus befreit hat. Da arbeitet die Kirche gerne mit Ihnen Hand in Hand. Denn auch die Kirche ist gefordert, Ihrem Kind diesen Glauben glaubwürdig zu vermitteln.

Die Entscheidung für oder gegen eine Taufe, für einen frühen oder einen späteren Zeitpunkt ist immer individuell. Aus Sicht unserer Kirche ist die Taufe das Beste, was Sie Ihrem Kind mitgeben können.

Wenn Sie sich unsicher sind, können Sie Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer gerne um Rat fragen.

ENTSCHEIDUNGSHILFE KINDERTAUFGE

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Sie Ihr Kind taufen lassen sollen, können Sie sich folgende Fragen stellen: Will ich, dass Gott meinem Kind ein befreites Leben verspricht? Will ich, dass mein Kind von Klein auf in die Gemeinschaft befreiter Christen hineinwächst?

HINEINWACHSEN IN DIE GEMEINDE

Mit der Taufe wird Ihr Kind auch Mitglied der evangelischen Kirche. Daraus ergeben sich Rechte, die Ihr Kind in unserer Kirche hat:

- Ihr Kind wird von der Kirchengemeinde, zu der Sie gehören, zu altersgemäßen Veranstaltungen eingeladen.
- In der Schule ist Ihr Kind von vornherein zum evangelischen Religionsunterricht angemeldet.
- Etwa im 7. Schuljahr wird Ihr Kind zum Konfirmationsunterricht eingeladen.
- Als mündiges Kirchenmitglied hat Ihr Kind später noch weitere Rechte: Es kann nach der Konfirmation selbst Taufpatin oder Taufpate werden, kirchlich heiraten oder kirchliche Ämter übernehmen.

Wer entscheidet, ob ein Kind getauft wird?

Alle Sorgeberechtigten müssen der Taufe zustimmen. Ab 14 Jahren sind Jugendliche religionsmündig und dürfen daher selbst entscheiden, ob sie getauft werden möchten. Ab zwölf Jahren darf nicht gegen den Willen der Kinder gehandelt werden. Ab zehn Jahren müssen sie angehört werden.

Müssen die Eltern selbst Mitglied der Kirche sein?

Es wird gewünscht, dass mindestens ein Elternteil oder Sorgeberechtigter Mitglied einer christlichen Kirche ist. Denn die Eltern versprechen gemeinsam mit den Patinnen und Paten, für die christliche Erziehung ihres Kindes zu sorgen. Daher liegt es nahe, gegebenenfalls über einen (Wieder-)Eintritt in die Kirche nachzudenken. Vorgeschrieben ist die Mitgliedschaft lediglich für die Patinnen und Paten.

Was ist, wenn ein Elternteil einer anderen Konfession angehört?

Die Taufe in der evangelischen Kirche wird von allen Kirchen anerkannt, die sich der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) angeschlossen haben, darunter die katholische Kirche und die orthodoxen Kirchen.

Wie viele Taufpaten werden benötigt?

In der Regel werden ein oder zwei Menschen für dieses kirchliche Amt benannt. Weiteres siehe ab Seite 22.

Was geschieht, wenn sich keine Paten finden?

Auf die Taufe muss auch dann nicht verzichtet werden. Im Gespräch mit der Pfarrerin / dem Pfarrer findet sich meist eine individuelle Lösung.

Kann die Taufe in einer anderen Gemeinde als der Wohnortgemeinde stattfinden?

Die Taufe kann auch außerhalb der zuständigen Kirchengemeinde oder des zuständigen Seelsorgebezirks stattfinden. Bei der Taufe eines religionsunmündigen – noch nicht 14-jährigen – Kindes ist die Mitgliedschaftsbescheinigung von mindestens einem Sorgeberechtigten vorzulegen.

Wie lange ist die Taufe gültig?

Das Taufversprechen Gottes gilt ein Leben lang. Daher bleibt die Taufe aus evangelischer Sicht immer gültig. Dies gilt auch bei einem Kirchenaustritt oder bei einem Übertritt in eine andere christliche Konfession.

Ist es möglich, die kirchliche Trauung und die Taufe des Kindes in einem Gottesdienst zu feiern?

Ja. Ihre Pfarrerin oder Ihr Pfarrer berät Sie gerne.

Kostet die Taufe etwas?

Nein, die Kirchengemeinde erhebt keine Kosten.

Was ist eine Nottaufe?

Wenn ein ungetaufter Mensch lebensgefährlich verletzt oder sehr krank ist und zu sterben droht, kann eine Nottaufe vorgenommen werden. Diese Taufe kann jeder Christ und jede Christin ausführen.

FÜR DIE TAUFE ZU JUNG – ODER ZU ALT IST MAN NIE

TAUFE IM KONFIRMATIONSALTER

Junge Menschen sind in der evangelischen Kirche mit 14 Jahren religionsmündig. Das heißt, sie können nun unter anderem selbst entscheiden, ob sie sich taufen lassen wollen. Der Taufwunsch bei Jugendlichen geht häufig mit einem zweiten einher: sich konfirmieren zu lassen. Doch da die Konfirmation an das Taufversprechen Gottes erinnert, ist die Reihenfolge vorgegeben: erst die Taufe, dann die Konfirmation.

Die Taufe im Konfirmationsalter kann beispielsweise in einem Familiengottesdienst, in einem eigenen Taufgottesdienst, im Vorstellungsgottesdienst oder bei der Konfirmation im Konfirmationsgottesdienst selbst stattfinden. Auch im Rahmen einer Konfirmationsfreizeit kann die Taufe erfolgen. Am besten, Sie sprechen Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer auf die verschiedenen Möglichkeiten in Ihrer Gemeinde an.



ERWACHSENENTAUFE

Wenn Erwachsene sich taufen lassen, geht dem meist ein längerer Entscheidungsprozess voraus. Gespräche über Gott und die Welt, Begegnungen mit anderen gläubigen Menschen oder prägende persönliche Erfahrungen lassen den Wunsch reifen, getauft zu werden. Das braucht Zeit und die Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben. Viele Gemeinden laden daher zu einem eigenen Taufunterricht oder einem Glaubenskurs ein.



Die Taufe kann in einem Gemeindegottesdienst oder zu eigenen Taufterminen stattfinden.

Mit der Taufe wird man Mitglied der evangelischen Kirche mit allen Rechten und Pflichten. Wenn Sie darüber nachdenken, sich taufen zu lassen, vereinbaren Sie am besten einen Termin für ein Erstgespräch mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer Ihrer Wohnortgemeinde.

BRAUCHEN JUGENDLICHE ODER ERWACHSENE EIGENTLICH TAUFPATEN?

Nein, im Gegensatz zu Säuglings- oder Kindertaufen brauchen Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene keine Taufpaten, da sie bereits religionsmündig sind. Da das Patenamnt als Amt der Kirche mit der Konfirmation endet, gibt es für Religionsmündige keine Patinnen und Paten.

TAUFE ANDERS UND MIT ANDEREN ERLEBEN

In manchen Gemeinden der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gibt es als ergänzendes Angebot seit einiger Zeit Tauffeste an besonderen Orten.

Diese finden als Gottesdienst unter freiem Himmel an ausgewählten Orten statt: beispielsweise an einem See, einem Fluss oder in einem Park mit See. Oft besteht die Möglichkeit, im Anschluss an den Gottesdienst an dem Ort zusammen zu sein und zu feiern.

Bei der Vorbereitung und Durchführung schließen sich meist mehrere Gemeinden zusammen. Doch auch die Tauffamilien selbst sind eingeladen, das Fest und die anschließende Feier gemeinsam vorzubereiten und zu begehen. Fragen Sie bei Interesse in Ihrer Gemeinde nach, ob und wann ein solches Fest angeboten wird.



VIELE KLEINE SCHRITTE BIS ZUM GROSSEN FEST

Sie haben sich dafür entschieden, Ihr Kind taufen zu lassen. Jetzt geht es darum, einige wichtige Fragen zu klären:

- Wer soll die Patenschaft für Ihr Kind übernehmen?
- Wie soll der Taufspruch heißen?
- Wann soll der Taufgottesdienst stattfinden und in welcher Form?

Mit Ihren Überlegungen und Fragen wenden Sie sich am besten direkt an das Pfarramt in Ihrer zuständigen Wohnortgemeinde. Vereinbaren Sie dort einen Termin für das Taufgespräch mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer.

Im Vorfeld wird nach einem für alle Beteiligten passenden Termin für die Taufe gesucht.

FOLGENDE UNTERLAGEN WERDEN BENÖTIGT

- Geburtsurkunde des Kindes
- Falls vorhanden: Familienstammbuch
- Falls die Patin oder der Pate nicht der Kirchengemeinde angehört, in der das Kind getauft wird: Patenbescheinigung als Nachweis der Kirchenzugehörigkeit (wird vom zuständigen Pfarramt am Wohnort der Paten ausgestellt)

GUT VORBEREITET FÜR DEN GROSSEN TAG

Eltern, die ihr Kind taufen lassen wollen, haben oft viele Fragen. Deshalb gibt es vor jeder Taufe ein Taufgespräch. Zu Beginn können eigene Erfahrungen, Hoffnungen und Befürchtungen angesprochen werden. Aber auch ganz praktische Themen können besprochen werden, wie zum Beispiel der Ablauf des Gottesdienstes, ob und in welcher Form die Paten, Patinnen und die Verwandten an der Gestaltung des Gottesdienstes mitwirken können, welche Bibelstellen sich für einen Taufspruch eignen und welche Lieder gespielt oder gesungen werden.



GEBEN SIE IHREM KIND BEI DER TAUFE ETWAS PERSÖNLICHES MIT

Jede Taufe ist so einmalig wie der Täufling selbst. Das soll auch im Gottesdienst spürbar werden. Bei der Taufe gibt es genügend Raum zur individuellen Gestaltung. Geschwisterkinder, die Eltern, die Paten und Patinnen und andere können auf Wunsch und in Absprache im Gottesdienst mitwirken.

Fragen Sie, was in Ihrer Gemeinde üblich ist. Ihre Pfarrerin oder Ihr Pfarrer haben nicht nur eine offene Tür, sondern auch ein offenes Ohr für Sie und Ihre Anliegen.



TAUFSPRUCH, TAUFKERZE UND TAUFGLEID – WIE VIEL BRAUCHTUM BRAUCHT MAN?

Zu einer Taufe brauchte man ursprünglich nur Wasser und Gottes Wort. Weitere Elemente wie beispielsweise Taufspruch, Taufkerze und Taufkleid sollen die zentrale Handlung betonen.

Der Taufspruch ist ein biblisches Wort, das den Täufling ein Leben lang begleiten soll. Wählen Sie ihn daher sorgfältig aus. Anregungen zum Taufspruch finden Sie auf den Seiten 32/33 in dieser Broschüre und unter www.taufspruch.de



Auch wenn Taufkerze und Taufkleid für die Gültigkeit der Taufe keine Rolle spielen, so können sie doch die Bedeutung der Taufe unterstreichen. Die Taufkerze kann ein Erinnerungszeichen sein, wenn man sie z.B. am Jahrestag der Taufe neu entzündet.

In vielen Familien ist auch das weiße Taufkleid gute Tradition. Es wird oftmals von Generation zu Generation weitergegeben, so wie man auch den christlichen Glauben seit über 2000 Jahren weitergibt. Es erinnert daran, dass wir in der Taufe **Christus angezogen haben** (Galaterbrief 3,27), also das alte Leben abgelegt und das neue und ewige Leben angezogen haben.

„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; ... Über alles aber zieht an die Liebe ...“

aus Kolosser 3,12–14



PATIN ODER PATE SEIN: KINDER AUF DEM WEG DES GLAUBENS BEGLEITEN

Eine gute Partnerschaft will gepflegt sein. Eine gute Patenschaft auch. Es ist eine große Aufgabe, ein Kind auf seinem Weg zu begleiten. Eine gleichermaßen schöne wie verantwortungsvolle Aufgabe, die Zeit braucht, Geduld – und eine christliche Grundüberzeugung. Denn die Paten übernehmen ein kirchliches Amt. Daher ist die Mitgliedschaft in der Kirche Voraussetzung für ein Patenamt.

Es ist schön, wenn die Paten neben den Eltern zu wichtigen Ansprechpartnern in Lebens- und um Glaubensfragen werden. Und das können ganz schön viele sein bis zur Konfirmation, mit der das Patenamt offiziell endet.

Wenn Sie nach einem geeigneten Menschen für dieses Amt suchen, dürfen Sie daher ruhig wählerisch sein. Sie können die Paten natürlich aus dem Familienkreis aussuchen, doch Sie müssen nicht. Entscheidend ist, wem Sie zutrauen, dass er oder sie Ihrem Kind helfen kann, befreit zu leben.

ENTSCHEIDUNGSHILFE PATENSCHAFT

Wem trauen Sie zu, Ihrem Kind wichtige Impulse für seinen Glauben zu geben? Wer kann nach heutigem Ermessen als Patin oder Pate Ihrem Kind das Versprechen Gottes vermitteln, das dann in der Konfirmation erneuert wird?

PATE SEIN HEISST AN DAS GESCHENK DER TAUFE ZU ERINNERN

Wenn Sie als Patin oder Pate ausgewählt wurden, dürfen Sie sich freuen. Über das Vertrauen, das Ihnen die Eltern des Täuflings entgegenbringen und vor allem auf die schöne und verantwortungsvolle Aufgabe. Keine Angst, sie ist nicht zu groß, nicht zu schwer und muss auch nicht teuer sein. Denn es geht nicht darum, große Geschenke zu machen, sondern vor allem eines zu schenken: Zeit.



Patenschaft bedeutet, Ihrem Patenkind zu helfen, Gottes Versprechen zu vertrauen und mutig ins Leben zu gehen. Doch wie geht das eigentlich? Zum Beispiel, indem Sie mit Ihrem Patenkind über den Glauben reden oder ihm biblische Geschichten erzählen. Schön ist es auch, wenn Sie Ihr Patenkind zum Einschulungsgottesdienst begleiten oder am Heiligen Abend gemeinsam das Krippenspiel besuchen.

Und wenn Sie Ihrem Patenkind über die gemeinsam erlebte Zeit hinaus noch etwas schenken wollen, wie wär's mit einer Kinderbibel oder einem Kindergesangbuch als Geschenk zum Taferinnerungstag (s. Seite 35)?

Wer kann Taufpatin oder Taufpate werden?

Patin oder Pate kann werden, wer konfirmiert und Mitglied der evangelischen Kirche ist. Auch Angehörige anderer christlicher Kirchen können Taufpaten werden, wenn sie mindestens 14 Jahre alt sind.

Wann endet das Patenamt?

Das Patenamt als kirchliches Amt endet offiziell mit der Konfirmation des Täuflings. Oft entsteht aber eine lebenslange Beziehung zwischen Patenkindern und Paten.

Kann man das Patenamt niederlegen oder erlischt es mit dem Austritt aus der Kirche?

Das Patenamt kann nicht nachträglich niedergelegt oder aberkannt werden. Jedoch kann eine weitere Patin oder ein weiterer Pate noch nach der Taufe nachträglich benannt werden.

Haben Patinnen und Paten eine Vormundschaftsaufgabe, falls den Eltern etwas zustößt?

Nein, das Patenamt begründet keinen rechtlichen Anspruch dieser Art. Diese Auffassung stammt aus Zeiten, als es noch keine staatlich geregelten Betreuungsmöglichkeiten gab, und ist überholt.

DIE TAUFE SELBST – GOTTES VERSPRECHEN FEIERN

Durch die Taufe gehört der Täufling zur Kirche. Sie kann in einem Gemeindegottesdienst – vor oder nach der Predigt – stattfinden. Zu Beginn des Taufteils liest die Pfarrerin oder der Pfarrer das Taufevangelium. Jesus sagt:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Matthäus 28,18–20



Beispielhafter Ablauf

Die Gemeinde erhebt sich und spricht gemeinsam das Glaubensbekenntnis. Nun kann die eigentliche Taufhandlung beginnen:

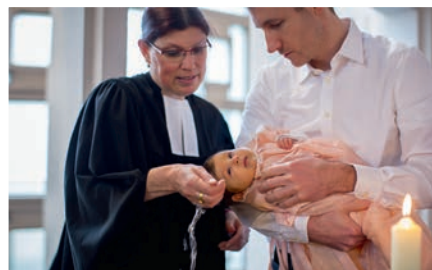
- I. Am Anfang stellt die Pfarrerin oder der Pfarrer den Eltern, Patinnen und Paten die Tauffragen, z. B. in dieser Form:
Wollen Sie, dass (Name des Kindes) auf den Namen Gottes getauft wird?
So antworten Sie:
Ja.

Wollen Sie für (Name des Kindes) beten und ihm/ihr von Jesus Christus erzählen? Und wollen Sie (Name des Kindes) auf seinem/ihrer Weg in die christliche Gemeinschaft begleiten?

So antworten Sie:
Ja, mit Gottes Hilfe.

Bei der Taufe eines Erwachsenen werden die Tauffragen direkt dem Täufling gestellt.

- II. Das Taufwasser wird eingegossen.



- III. Die Pfarrerin oder der Pfarrer begießt dreimal den Kopf des Täuflings mit Wasser und spricht die Taufformel: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Dann legt die Pfarrerin oder der Pfarrer die Hand auf den Kopf des Täuflings und spricht ihm die Kraft des Heiligen Geistes zu. Auch der individuelle Taufspruch kann jetzt, oder auch nach der Taufe, genannt werden.

Bitte besprechen Sie mit Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer, wann und wie Fotos gemacht werden können.



- IV. Danach kann die Taufkerze als Erinnerungszeichen angezündet werden.

- V. Zum Schluss der Taufe werden Fürbitten für den Täufling gesprochen. Auf Wunsch können sich die Eltern oder andere, die dem Kind nahe stehen, daran beteiligen.



Die Taufe ist ein Grund zur Freude. Deshalb findet im Anschluss an den Gottesdienst zumeist noch eine Feier im Familien- und Freundeskreis statt. Wenn Sie dann noch einmal die Taufkerze anzünden, erscheint das Geschehene in einem besonderen Licht.

DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS

Das apostolische Glaubensbekenntnis wurde bereits im 5. Jahrhundert von Christen entwickelt, die in der Nachfolge der Apostel (daher apostolisch) standen. Damals wie heute ist es ein grundlegender Bestandteil der Taufe.

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Nach der Taufe

GLAUBE BRAUCHT GEMEINSCHAFT- VON ANFANG AN

Wer kennt es nicht, das schöne Gefühl, dazugehören. Sei es zu einem Freundeskreis, zum Sportverein – oder zur Kirchengemeinde vor Ort. Durch die Taufe im Säuglings- oder Kleinkindalter werden Kinder Teil der christlichen Gemeinschaft mit ihrem Glauben und ihren Traditionen.



Befreit zu leben braucht gegenseitige und regelmäßige Ermutigung. Durch die Teilnahme am Kindergottesdienst, am Religions- und Konfirmationsunterricht oder auch am Krippenspiel wird eine Tür zum Glauben geöffnet. Glaube wird ganz selbstverständlich und konkret erlebbar. Wir lernen, dem Versprechen Gottes zu vertrauen, und finden dadurch Orientierung.

Die Kirche vor Ort ist mit ihren Angeboten immer für die Täuflinge und ihre Familien da. Mit Einladungen zu altersgemäßen Veranstaltungen und Gruppen, wie Krabbelgruppen, Kindergottesdiensten, Chor und musikalischen Angeboten für Kinder jeden Alters. Fragen Sie einfach, was in Ihrer Gemeinde angeboten wird.



KONFIRMATION – DIE BEKRÄFTIGUNG DER TAUFE

Die Taufe ist ein Versprechen Gottes, das uneingeschränkt und immer gilt. In der Konfirmation wird dieses Versprechen Gottes bekräftigt (confirmatio). Die Jugendlichen erfahren auf dem Weg zum Erwachsenwerden Bestärkung für ihren weiteren Glaubens- und Lebensweg.

Die meisten evangelisch getauften Jugendlichen lassen sich im Alter von 13 und 14 Jahren konfirmieren. Sie machen damit selbst deutlich, dass sie ihren Glauben leben wollen. Bei der Einsegnung wird ihnen erneut die Kraft des Heiligen Geistes zugesprochen. Zum Beispiel mit den Einsegnungsworten Martin Bucers, des Erfinders der Konfirmation:

„Gott schenke dir den Heiligen Geist, Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten, aus der gnädigen Hand Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Ein Heft mit weiteren Informationen über die Konfirmation können Sie anfordern unter www.ekhn.de

Übrigens: Was man selbst empfängt, kann man auch weitergeben. So kann ein konfirmerter Jugendlicher mit 14 Jahren bereits selbst eine Patenschaft übernehmen. Da in der evangelischen Kirche Mitmachen und Mitbestimmen großgeschrieben wird, kann man bereits mit 14 Jahren an der Wahl für den Kirchenvorstand teilnehmen und mit 16 Jahren sogar selbst für den Kirchenvorstand kandidieren.

Tauferinnerung

TAUFERINNERUNGSTAG – DER ETWAS ANDERE GEBURTSTAG



Die Taufe ist der Beginn eines befreiten Lebens. Darum können wir sie auch ein Leben lang feiern – mit einem Tauferinnerungstag. Denn so wie man den Geburtstag feiert, kann man auch die Taufe gewissermaßen als den geistlichen Geburtstag feiern.

Es ist schön, wenn es möglich ist, diesen Tag mit denjenigen zu verbringen, die einem wichtig sind und die bei der Taufe eine wichtige Rolle spielten. So können die Patinnen und Paten zum Tauftag eingeladen werden. Zur Erinnerung kann die Taufkerze angezündet werden. Vielleicht wird der Taufspruch erwähnt und erzählt, warum er ausgewählt wurde.

Ein willkommener Anlass für eine Tauferinnerung ist die Taufe eines jüngeren Geschwisterkindes. Das ältere Kind erlebt nun mit, wie eine Taufe abläuft. Wenn es alt genug ist, wird es vielleicht Fragen haben, aus denen sich ein gemeinsames Gespräch entwickeln kann.

In den letzten Jahren ist es in vielen Gemeinden zu einem schönen Brauch geworden, Tauferinnerungsgottesdienste zu feiern. Dazu werden die Tauffamilien aus den letzten Jahren eingeladen. Gerne wird man Ihnen in Ihrer Gemeinde sagen, ob und wann solche Gottesdienste angeboten werden.

DER TAUFSPRUCH – EIN ZUSPRUCH FÜRS LEBEN

Eltern wollen, dass die besten Wünsche ihr Kind begleiten. In der Bibel finden sich viele Worte, die gleichermaßen Zuspruch und Zuversicht verheißen. Worte, die Halt und Orientierung geben und die sich deshalb besonders als Taufspruch eignen.

Einige der beliebtesten Taufsprüche haben wir hier für Sie zusammengestellt. Viele weitere finden Sie unter www.taufspruch.de oder direkt in der Bibel. Gerne ist Ihnen Ihre Pfarrerin oder Ihr Pfarrer bei der Auswahl behilflich.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.
[Matthäus 5,9](#)

Zum Frieden hat euch Gott berufen.
[1. Korinther 7,15](#)

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt!
[Markus 9,23](#)

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben!
[Johannes 11,25](#)

Der Herr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn traut mein Herz und mir ist geholfen.
[Psalm 28,7](#)

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.
[Römer 12,12](#)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.
[Jesaja 43,1](#)

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.
[Psalm 36,10](#)

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!
[Jesaja 60,1](#)

Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.
[Epheser 5,8–9](#)



Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.
[Johannes 8,12](#)

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm.
[1. Johannes 4,16](#)

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
[2. Timotheus 1,7](#)

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!
[1. Johannes 3,1](#)

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?
[Psalm 27,1](#)

Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost, denn ich bin ja nach deinem Namen genannt.
[Jeremia 15,16](#)

Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!
[1. Korinther 16,13](#)

Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.
[Psalm 37,5](#)

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
[Psalm 91,11–12](#)

Ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.
[1. Mose 12,2](#)

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
[4. Mose 6,24–26](#)

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.
[Psalm 119,105](#)

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.
[1. Petrus 5,7](#)

Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.
[Matthäus 24,35](#)

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.
[Jesaja 54,10](#)

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten.
[Psalm 43,3](#)

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
[Psalm 121,2](#)

Jesus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.
[Johannes 6,35](#)

LIEDVORSCHLÄGE AUS DEM EVANGELISCHEN GESANGBUCH

- 171 Bewahre uns Gott
- 200 Ich bin getauft auf deinen Namen
- 206 Liebster Jesu, wir sind hier
- 211 Gott, der du alles Leben schufst
- 316 Lobe den Herren
- 408 Meinem Gott gehört die Welt
- 425 Gib uns Frieden jeden Tag
- 574 Segne dieses Kind
- 577 Kind, du bist uns anvertraut
- 625 Wir strecken uns nach dir
- 643 Viele kleine Leute

KINDERBIBELN

- **Meine schönsten Bibelgeschichten**
Der Klassiker unter den Kinderbibeln.
Mit großformatigen, ansprechenden Bildern.
ISBN: 978-3-438-04191-3
- **Komm, freu dich mit mir**
Bilderbibel, aufgebaut nach den Festen im Kirchenjahr.
Mit Bastelideen für das Kindergartenalter.
ISBN: 978-3-438-04010-7
- **Die bunte Kinderbibel**
Bilderbibel mit den schönsten Geschichten des
Alten und Neuen Testaments. Mit Bastelideen.
ISBN: 978-3-438-04019-0

Informationen und Bestellung unter www.bibelonline.de

KINDERGESANGBÜCHER

- **Menschenskinderlieder 1**
(für jüngere Kinder) und
Menschenskinderlieder 2
(für ältere Kinder),
www.zentrum-verkuendung.de
- **Kinderlieder. Liederbuch inkl. Mitsing-CD**
Auswahl von 82 alten und neuen Kinderliedern,
Carus-Verlag, www.carus-verlag.com
- **Das Kindergesangbuch**
Speziell zugeschnitten auf die Bedürfnisse von
Kindern, mit über 200 Liedern und lustigen
Illustrationen. ISBN: 978-3-532-62220-9,
Claudius Verlag, www.claudius.de



Diese Broschüre wurde
Ihnen überreicht von:

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Oktober 2017

Redaktion: Sebastian von Gehren, Steffen Held, Matthias Pape (verantwortlich), Dagmar Unkelbach

Gestaltung: Sandersanté Werbeagentur, Darmstadt

Fotos: Nadine Bracht, Eva Giovannini, Jule Kühn, Annika Schulz
istockphoto (FamVeld, cruphoto, knape, danutelu),
shutterstock (Fh Photo), fotolia (Oddoai)

www.ekhn.de



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU